

V1 Verfahrensvorschlag: Abstimmung der Änderungsanträge zum Bundestagswahlprogramm

Gremium: Kreisvorstand
Beschlussdatum: 23.04.2021
Tagesordnungspunkt: TOP 1. Verabschiedung der Tagesordnung

Antragstext

- 1 Verfahrensvorschlag an die Kreismitgliederversammlung der Kölner GRÜNEN am
2 26.04.2021
- 3 Zum Entwurf des Bundestagswahlprogramm des Bundesvorstands von BÜNDNIS 90/DIE
4 GRÜNEN sind von Arbeitskreisen und Einzelantragssteller*innen bis zum
5 Antragsschluss über 50 Änderungsanträge eingegangen. Um möglichst viele davon in
6 einer begrenzten Zeit durch die Kreismitgliederversammlung abstimmen zu lassen,
7 wird folgendes Verfahren angewendet:
- 8 • Die von den Antragssteller*innen im Vorfeld festgelegten Priorität 1-
9 Anträge, jeweils ein Antrag je Antragssteller*in, werden zuerst behandelt
10 (Paket 1). Dabei wird in der Reihenfolge der Kapitel zum
11 Bundestagswahlprogramm vorgegangen.
 - 12 • Anschließend und bis zum Ende der Versammlung werden die von den
13 Antragssteller*innen eingereichten bis zu zwei Priorität 2-Anträge
14 behandelt (Paket 2). Über die Reihenfolge entscheidet die
15 Kreismitgliederversammlung per digitaler Abstimmung. Jedes Mitglied hat
16 dabei bis zu 10 Stimmen.
- 17 Die darüber beschlossenen Änderungsanträge werden im AntragsGrün zum
18 Bundestagswahlprogramm mit dem Antragssteller Kreisverband Köln eingestellt. Zu
19 den nicht behandelten Anträgen aus dem Paket 2 oder weiteren, ursprünglich
20 eingereichte Anträgen, versendet die Kreisgeschäftsstelle am Dienstag an alle
21 Mitglieder die Links, um damit um individuelle Unterstützung der Kölner
22 Mitglieder zu werben.

Begründung

Erfolgt mündlich.

Beschluss Für eine rassismuskritische Parteiarbeit: Wir machen einen Anfang

| | |
|---------------------|--|
| Gremium: | Kommission zur nachhaltigen Einbindung von Menschen mit Migrationsgeschichte |
| Beschlussdatum: | 19.04.2021 |
| Tagesordnungspunkt: | TOP 3 Weitere Anträge |

Antragstext

1 Der Kreisverband Köln der GRÜNEN führt für alle Mitglieder seiner Gremien
2 (Kreisvorstand, Ortsvorstände, Arbeitskreissprecher*innen) und für seine
3 Mitarbeitenden ein Antirassismustraining ein, welches die Zielgruppe innerhalb
4 ihrer Amtszeit bzw. innerhalb von zwei Jahren besuchen soll. Wir gehen als
5 Kreisverband Köln mit diesem ersten Schritt voran, um eine parteiinterne
6 rassismuskritische Sensibilisierung anzustoßen und eine Kultur der
7 Selbstreflektion zu fördern. Wir fordern zudem die Ratsfraktion und die
8 Bezirksvertretungsfractionen auf, sich diesem Prozess anzuschließen und aus
9 ihren Mitteln ebenfalls ähnliche Trainings zu realisieren.

10 Bei den geplanten Trainings geht es in erster Linie darum, Menschen in
11 Verantwortungspositionen unseres Kreisverbandes rassismuskritische Fortbildungen
12 an die Hand zu geben und dadurch einen Prozess anzustoßen, unsere eigenen
13 Strukturen kritisch zu hinterfragen. Diese Öffnung bildet u.A. die Grundlage für
14 eine nachhaltigere Einbindung von Menschen mit Rassismuserfahrungen in die
15 Partei.

16 Wir wollen eine Kultur stärken, die Vielfalt wertschätzt und neue Menschen
17 willkommen heißt; die Interessierte empowert anstatt Hürden aufrecht erhält und
18 die rassismuskritische Selbstreflektion vorlebt. Dabei wollen wir intersektional
19 vorgehen und auch andere Machtebenen in der Auseinandersetzung nicht außen vor
20 lassen.

21 Die Trainings sollen in Kooperation mit qualifizierten externen Trainer*innen in
22 Workshopgröße stattfinden und min. den Umfang eines Tages haben. Um allen
23 Interessierten ein Angebot machen zu können, sollen die Trainings künftig
24 regelmäßig mehrmals im Jahr stattfinden.

25 „Das [Happyland] ist ein Bewusstseinszustand, in dem weiße Menschen glauben,
26 dass Rassismus ein Randthema sei, welches nichts mit ihnen selbst zu tun habe.
27 Sie denken, dass es reicht, sich eindeutig antirassistisch zu positionieren,
28 damit das Thema vom Tisch ist.„Happyland“ sorgt dafür, dass Menschen Rassismus
29 reproduzieren, ohne dies wahrzunehmen. Sie sind sich nicht bewusst, Teil des
30 Problems zu sein und können deshalb auch nicht Teil der Lösung werden.“ – Tupoka
31 Ogette

32 Da die meisten von uns Rassismus nicht erfahren, nehmen wir ihn nicht wahr.
33 Unser Ziel ist es, das Thema in all unseren Gremien und Gruppen stärker zu
34 reflektieren und uns als Kreisverband aus dem „Happyland“ zu verabschieden.

35 Wir als Bündnis 90/Die GRÜNEN haben uns seit unserer Gründung stets gegen
36 jegliche Formen von Diskriminierung gestellt. Es wird Zeit, dass sich die
37 Vielfalt unserer Gesellschaft, die wir fördern und fordern auch in unseren
38 eigenen Strukturen widerspiegelt. Dies zu erreichen haben wir bislang versäumt.
39 Besonders für Parteien als Kernzellen unserer Demokratie ist es eine drängende

40 Herausforderung unseren demografischen Realitäten nachzukommen. Langfristig
41 wollen wir erreichen, dass diskriminierte Gruppen gemäß ihrem Anteil an der
42 Gesellschaft auf allen Ebenen unserer Partei repräsentiert sind, Vorurteile
43 abgebaut werden und wir einen diskriminierungssensiblen, rassismuskritischen
44 Umgang miteinander finden.

45 In dieser Hinsicht wurde im letzten Jahr mit den Beratungen und Beschlüssen der
46 AG Vielfalt auf Bundesebene ein wichtiger und überfälliger Prozess angestoßen,
47 der sich nun nach und nach auf die unteren Gliederungen unserer Partei zu
48 übertragen. Der Landesverband ist aktuell dabei, die Maßnahmen umzusetzen und
49 auch in unserem Kreisverband haben wir unter anderem mit der Gründung der Kom-
50 mig den Prozess am 29.06.2019 begonnen.

51 Denn gerade in einem Großstadt-KV wie unserem hat das Thema besonders große
52 Relevanz: über 40 Prozent der Kölner*innen haben einen Migrationshintergrund,
53 bei den unter 18jährigen sind es sogar knapp 60%. Es wird Zeit, dass auch unsere
54 kommunalpolitischen Gremien die Vielfalt der Kölner Stadtgesellschaft
55 widerspiegeln. Wir als GRÜNE Köln positionieren uns nicht nur politisch gegen
56 Diskriminierung, sondern handeln auch danach. Insbesondere die GRÜNE
57 Frauenquote, die seit Jahrzehnten den beschämend niedrigen Frauenanteil in den
58 Parlamenten und politischen Gremien hebt, zeigt: Es braucht einen kritischen
59 Blick auf Strukturen, Partizipationsmöglichkeiten und politische
60 Gepflogenheiten, um für viele Menschen der Ort ihres politischen Engagements zu
61 werden. Dies gilt parteiintern ebenso wie im Hinblick auf kommunalpolitische
62 Gremien.

63 Die Einführung von rassismuskritischen Workshops ist der erste Schritt um die
64 strukturellen Ursachen der Unterrepräsentation bestimmter Bevölkerungsgruppen
65 innerhalb der Partei anzugehen. Als Kreisverband Köln wollen wir deshalb bereits
66 jetzt tatkräftig voran gehen und diesen ersten Schritt vollziehen, um eine
67 parteiinterne Sensibilisierung anzustoßen und eine Kultur der Selbstreflektion
68 zu fördern.

Begründung

Der Antrag wird unterstützt vom:

Kreisvorstand, OV Innenstadt, OV Lindenthal, OV Ehrenfeld, OV Kalk, OV Mülheim, AK Bildung, AK Klima & Umwelt, AK Soziales, AK Mobilität, AK Frauen- und Mädchenpolitik, AK Wirtschaft

Unterstützer*innen

(AK Migration); (AK Gegen Rechts)